

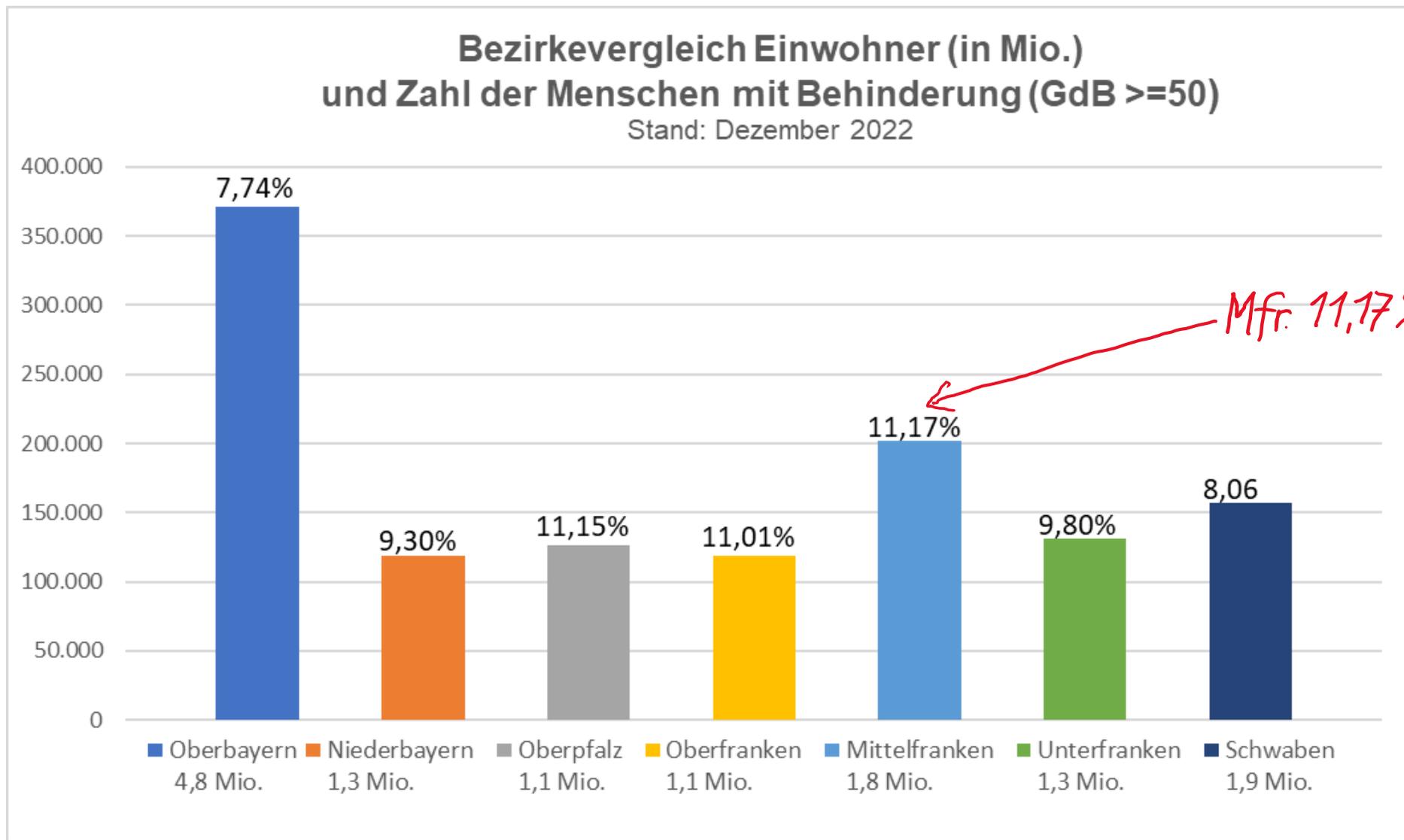
Beauftragte für die Belange von Menschen mit Behinderungen

Bericht über die Amtsperiode 2018-2023

Lydia Bauer-Hechler

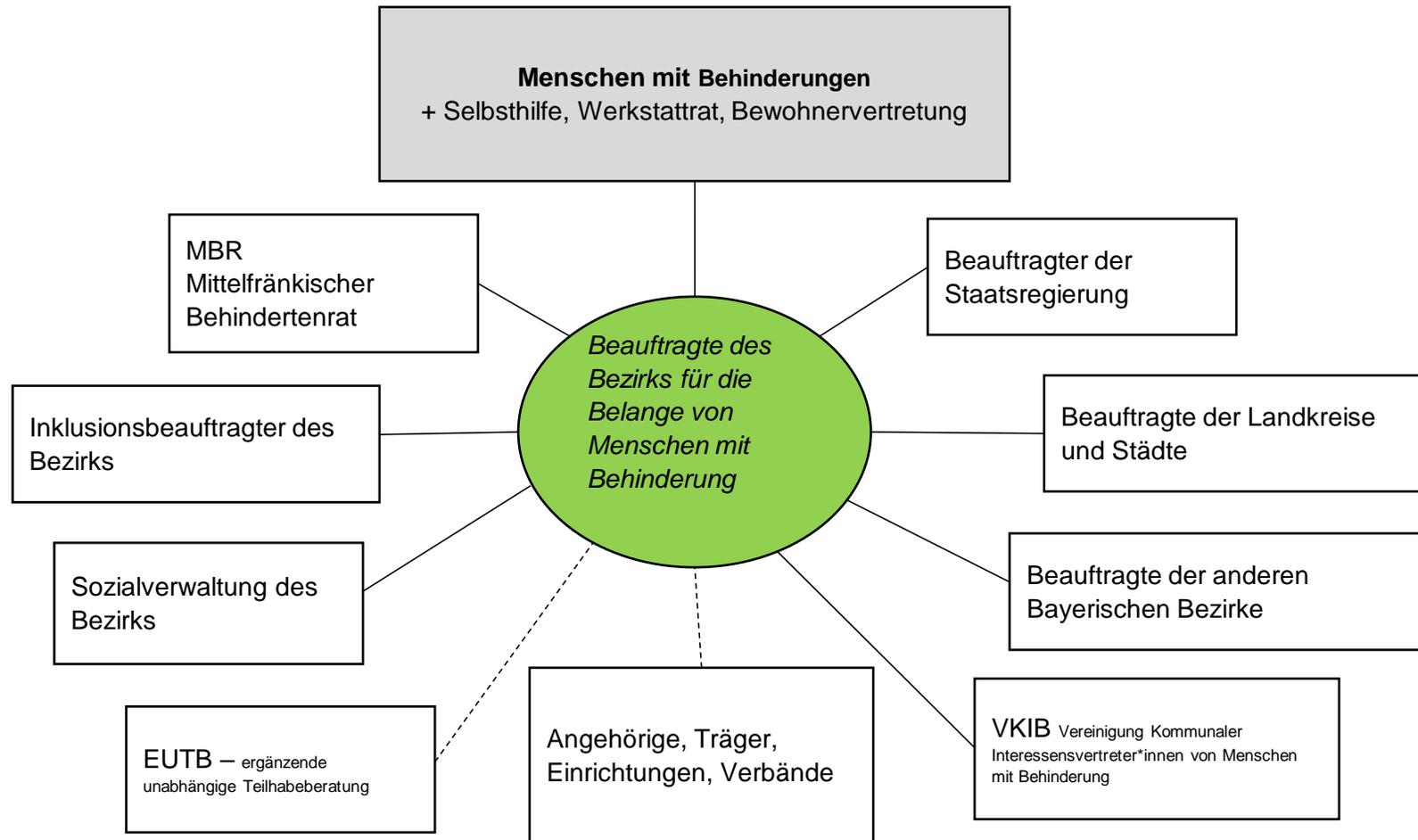
Übersicht

Folie	Titel
3	Grafik Bezirkevergleich Menschen mit GdB $\geq 50\%$
4	Grundlagen für meine Arbeit im Bezirk
5	Schematische Darstellung Netzwerk
6	Mein Aufgabenverständnis
7	Themen aus meinem Aufgabengebiet
8	Lebenswirklichkeit von Menschen mit Behinderung
9	Recht auf Selbstbestimmte Teilhabe
10	Selbstvertretung und Beteiligung in Mittelfranken
11	Fazit, Empfehlungen
12	Empfehlungen
13	Teilhabe in den Kommunen
14	Aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen
15	Mein Dank



Grundlagen für meine Arbeit im Bezirk

- **Bestellung als Beauftragte gem. BayBGG am 20.12.2018**
 - Um Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung beim Bezirk aufzuzeigen und Maßnahmen zur verbesserten Teilhabe von Menschen mit Behinderung zu unterstützen
- **Strukturen für die Arbeit verbessert:**
 - Die Satzung erarbeitet
 - Kontaktmöglichkeiten durch die Homepage
 - regelmäßige Sprechstunden
 - Arbeitsstrukturen für die Zusammenarbeit mit dem MBR
 - Aufbau eines Netzwerks mit Akteuren auf kommunaler, bezirklicher und Landesebene



• *Abbildung: Schematische Darstellung der wichtigsten Netzwerkpartner*

Mein Aufgabenverständnis

Individuelle Belange von Menschen mit Behinderung

- Teilhabeleistungen im Zuständigkeitsbereich des Bezirks
- Lotsin und Brückenbauerin bei Problemen
- Unterstützung bei der Kontaktaufnahme mit der Verwaltung
- Vermitteln zwischen Antragsteller*innen und der Sozialverwaltung

Engagement für Inklusion

- Verbesserung von Inklusion und Barrierefreiheit
- Gespräche mit Menschen mit Behinderung und ihren Selbsthilfeorganisationen
- Austausch mit verschiedenen Leistungserbringern
- Einbringen von Empfehlungen in die Bezirksverwaltung
- Aufbau und Pflege von Netzwerken
- Intensive inhaltliche Zusammenarbeit mit dem MBR

Themen aus meinem Aufgabengebiet

- Neu beim Bezirk: der Mittelfränkische Behindertenrat
- Wie wird das BTHG umgesetzt?
- Abbau von Barrieren: Gebärdensprache, leichte Sprache, Autismusstrategie, ...
- Corona-Pandemie: Aufrechterhaltung von Behindertenhilfe und Pflege
=> veränderte Lebensbedingungen, große Belastung, Stress, Einsamkeit
- Teilhabe im Sozialraum
- Fahrdienststrichtlinie – Erhalt der Teilhabe durch Mobilität
- Psychosoziale Versorgung in Mittelfranken
- Unterstützung der Selbsthilfe
- Häufige Themen: Persönliches Budget und Schulbegleitung
- Erreichbarkeit der Verwaltung und Bearbeitungsdauer muss verbessert werden
- Zunehmende Probleme mit Fachkräfte- bzw. Personalmangel in sozialen und pflegenden Berufen => starke Belastung für die Klient*innen

Lebenswirklichkeit von Menschen mit Behinderung

Inklusion = Recht auf volle und gleichberechtigte Teilhabe in der Gesellschaft. Aber:

- Zu wenig barrierefreier und bezahlbarer Wohnraum
- Bayern barrierefrei 2023: Ausbau des ÖPNV ist vielerorts noch nicht umgesetzt
- Fehlende Assistenz- und Pflegekräfte
 - Assistenzdienste sind schwer zu finden, manche müssen die Stunden reduzieren
 - Einschränkung in der Lebensführung, Abhängigkeit von An- und Zugehörigen
 - Selbstbestimmter Lebensrhythmus lässt sich kaum verwirklichen
- Teilhabe am Arbeitsleben
 - Noch immer zu wenig unterstützte Angebote auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt
 - Viele Menschen mit Behinderung arbeiten in Werkstätten
 - Höhere Arbeitslosenquote (2022: 11,5% Schwerbehinderte, 5,3% allgemein)
- Behinderungen erhöhen das Armutsrisiko

Recht auf selbstbestimmte Teilhabe

Die UN-BRK und das Bundes-Teilhabegesetz

- Rechtsanspruch auf Inklusion und die volle selbstbestimmte Teilhabe
- Langwierige schrittweise Umsetzung des BTHG in Bayern
- Die Staatenprüfung zur UN-BRK mahnt Deutschland auch 2023 zu mehr Inklusion an

Unabhängige Teilhabeberatung durch EUTB-Beratungsstellen

Berät Menschen, die Unterstützung für ihre Teilhabe benötigen.

Einschränkungen in der Corona-Pandemie

- Viele Maßnahmen schränkten die Selbstbestimmung und die Beteiligung über einen langen Zeitraum stark ein

Jährliche BTHG-Fachtage des Bezirks in leichter Sprache

- Aufzeigen der Rechte von Menschen mit Behinderung
- Informationen über Neuerungen
- Empowerment, die eigenen Rechte zu nutzen

Selbstvertretung und Beteiligung in Mittelfranken

Seit 2018 gibt es den Mittelfränkischen Behindertenrat (MBR)

- Vertretung und Sprachrohr für die Menschen mit Behinderung im Bezirk
- Beteiligung des MBR als Vertretung der Menschen mit Behinderung in Bezirksghremien

Kommunale Inklusions- und Behindertenräte

In einigen Städten und Kommunen in Mittelfranken gibt es Räte , andere haben noch keine

Viele Selbsthilfe-Organisationen

- Von Menschen mit Behinderungen
- Von Menschen mit psychischen Erkrankungen und Angehörigen

Gewählte Werkstatträte und Frauenbeauftragte in allen Werkstätten

Werkstatträte haben Vertretung auf Bezirks, Landes- und Bundesebene

Selbstvertretungen in Einrichtungen

Fazit / Empfehlungen

Positiv:

- Offenheit der Sozialverwaltung und Unterstützung meiner Arbeit als Beauftragter
- Der MBR hat sich als Selbstvertretungsorgan gut etabliert und wird in einzelne Gremien des Bezirks einbezogen
- Arbeitsgruppen der Verwaltung zur Verbesserung schwieriger Versorgungsleistungen – die Anliegen der betroffenen Menschen werden sehr ernst genommen.
- Weiterentwicklung von Inklusion im Kinder- und Jugendprogramm des Bezirksjugendrings und bei Angeboten im Kulturbereich
- Verbesserungen an der Homepage des Bezirks

Empfehlungen:

- Umsetzung der UN-BRK und BTHG => mehr inklusive Angebote
- Aktive Unterstützung zur Beteiligung des MBR
- Ausweitung des Angebots von Schulbegleitungspools

Empfehlungen

- Wiederaufnahme von Erfolgsmodellen wie dem „Runden Tisch Sucht“ und „Teilhabe im Sozialraum

Zur Fallbearbeitung im Sozialreferat:

- Bessere Erreichbarkeit der Verwaltung
- Einfachere Antragsverfahren, Vereinfachung der Formalia
- Beschleunigung der Antragsbearbeitung, Möglichkeiten für rasche kurzfristige Hilfen bei dringendem Bedarf
- Wunsch nach festen Ansprechpartner*innen in der Verwaltung
- Zeit für Unterstützung und Beratung zu möglichen Leistungen des Bezirks
- Einbeziehen des Sozialraums, z.B. Laienhelfer, Treffpunkte, Sportvereine, Kultur
- Bescheide mit Anlage in leichter Sprache

Teilhabe in den Kommunen

Die meisten Städte und Landkreise in Mittelfranken und auch viele Gemeinden arbeiten in irgendeiner Form an der Inklusion von Menschen mit Behinderung mit.

Beispiele:

- Aktionspläne zur Umsetzung von Inklusion und Teilhabe
- Fachstellen für Inklusion in der Verwaltung
- Barrierefreier Ausbau des ÖPNV, z.B. Bushaltestellen
- Gewählte Gremien wie Inklusionsbeiräte oder Behindertenräte
- Inklusive Treffpunkte, Veranstaltungen, Freizeit-, Sport- und Kulturangebote
- Runde Tische Inklusion für alle Akteur*innen vor Ort
- EUTB – Beratungsstellen sowie Ansprechpartner*innen der Selbsthilfe
- Psychosoziale Arbeitsgemeinschaften
- Pflegestützpunkte
- Demenzfreundliche Kommunen
- Hospizvereine

... Aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen

Zweite Staatenprüfung zur UN-BRK durch UN-Fachausschuss (September 2023)

- Umsetzung des BTHG: Strukturwandel als wichtiger Schritt zur Inklusion gesehen
- Verbesserung inklusiver Angebote (Bildung, Arbeit, Wohnen)

Gesellschaftlicher Zusammenhalt

Inklusion ist ein Menschenrecht und darf von niemandem in Frage gestellt werden! Wer Menschen mit Behinderung diskriminiert, missachtet die Würde des Menschen.

Das geht uns alle an. Wir sind alle gefordert.

Fachkräftemangel bzw. Arbeitskräftemangel bringt den Sozialen Bereich ans Limit

- Die Besorgnis steigt, breite mediale Aufmerksamkeit
- Politischer Auftrag an Bund und Staatsregierung
- Gemeinsame Anstrengungen und Lösungssuche von Bezirk und Leistungserbringern
- Auswirkungen auf die Lebensführung der leistungsberechtigten Personen

Ein herzliches Dankeschön an ...

die Mitglieder und Sachverständigen im Sozialausschuss für viele Informationen und die Unterstützung

den MBR für die tolle Zusammenarbeit

Alle Beauftragten-Kolleg*innen für den Austausch im Netzwerk

Bezirkstagspräsident Armin Kroder für seine anerkennenden Worte und seine Haltung

den Inklusionsbeauftragten für den guten Austausch

die Bezirksverwaltung für die Unterstützung meiner Arbeit

die Frauengruppe für den Einblick in ihre Lebenssituation

Meine Fraktion für so manche Beratung

PSAG, PKA und Selbsthilfe für ihr Vertrauen

die Werkstatträte Mittelfranken für ihre kritischen Fragen

die BTHG-Vorbereitungsgruppe für die gelungenen Veranstaltungen

**Lassen Sie uns weiter gemeinsam für Inklusion eintreten
und die Menschen mit Behinderung
als Expert*innen in eigener Sache unterstützen.**

Denn es gilt:



Nichts ohne uns über uns!